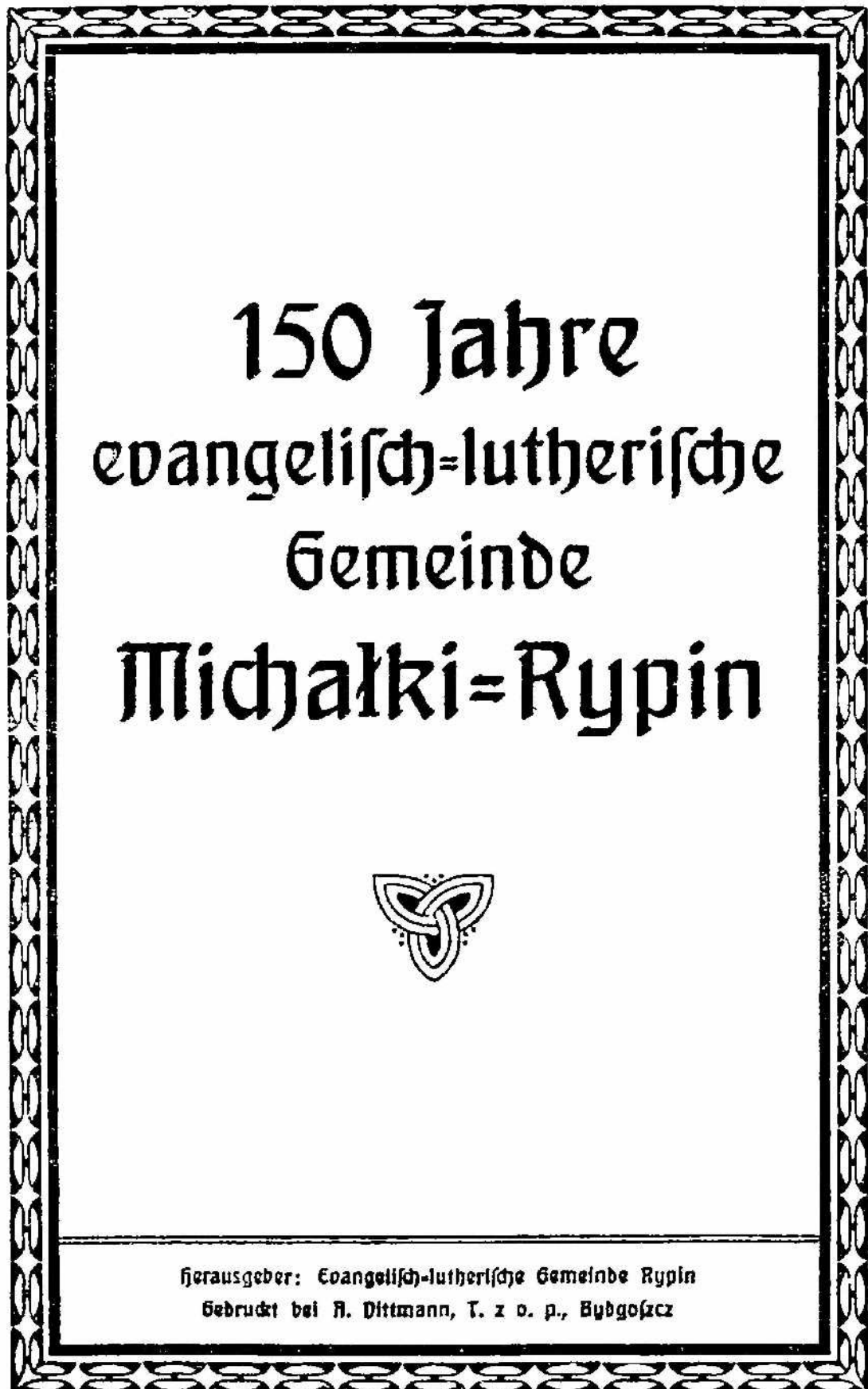


150 Jahre
evangelisch-lutherische Gemeinde
Michałki-Rypin

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Gemeinde Rypin

Digitale Neuveröffentlichung
Version 1.0 Dezember 2007
<http://www.UpstreamVistula.org>
Erstveröffentlichung 1929

Digitale Bearbeitung: Arthur Hitzeman & Jutta Dennerlein



Faksimile des Deckblattes der Originalausgabe 1929



Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr
Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt
sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein
Leib und meine Seele freuen sich in dem
lebendigen Gott. Ps. 84, 27.

Wenn du, lieber Leser, dies Büchlein in die Hand nehmen wirst, wird wohl gerade das Fest verklungen sein. Zu Hause in der Stille wirst du dir dies Büchlein in die Hand nehmen und vorerst wohl die Bilder darinnen ansehen. Ja, lieber Leser, sieh sie dir genau an! Die vielen Geschlechter, die in diesen Hütten Gottes gewohnt haben – sie sind nicht mehr. Gar keine Lebenszeichen haben sie uns hinterlassen. Nur diese, von ihren eigenen Händen erbauten Gotteshäuser, erzählen uns von ihnen. Das ist vor allem das nun jetzt 150jährige Kirchlein zu Michałki und die noch viel älteren Bethäuser von Oborki und Jeziorki. Jedes Brett, jede Wand, jeder Leuchter, jede Liedertafel spricht: "Alle Geschlechter habe ich gesehen, allen gedient zur Ehre Gottes". Wenn wir diese altehrwürdigen Hütten Gottes betreten, unsere Augen erheben, um den heiligen Raum zu umfassen, da spricht Er: "Ich haben sie alle gekannt und unter Meinen Flügeln versammelt". Wir sehen, in jedem Hause auf den Altären steht ein Kreuz mit dem dorngekrönten Heiland, neben dem Lichter brennen. So wie wir auf dasselbe schauen, so haben alle unsere verstorbenen Vorfahren während jeden Gottesdienstes ihre Blicke darauf gerichtet gehabt. Da steht die altehrwürdige Kanzel. Wie manch ein Pastor hat hier jahrelang Gottes Wort verkündigt all denen, die einmal auch jung waren, alt wurden und jetzt auf dem Gottesacker ruhen – sie alle, unsere Vorfahren.

150 Jahre besteht unsere Gemeinde. Nach jeden 40 Jahren sah man hier in den Gotteshäusern andere Menschen – groß gewordene Kinder der Verstorbenen. Was hat nicht unsere Gemeinde alles für Zeiten erlebt! Erbaut wurde das Kirchlein in Michałki und eingeweiht im Jahre 1779. Das war also 7 Jahre nach der ersten Teilung Polens. Unser Land gehörte damals zu Deutschland. 1812 durchzogen unsere Gemeinde napoleonische Truppen, die nach Russland strömten. Seit 1807 gehörte sie zu dem von Napoleon errichteten Herzogtum Warschau. 1815 fiel sie zu Russland. Erlebte 1830 den ersten polnischen Aufstand, 1863 den zweiten polnischen Aufstand, 1863 die Bauernbefreiung durch Alexander II.

Bei jeder dieser Jahreszahlen, da solltest du stehen bleiben und denken, da hat unsere Gemeinde bestanden, diese Ereignisse hat sie miterlebt. Was Kriegsjahre mit sich bringen, das wissen wir, die wir den Weltkrieg miterlebt haben, so werden wir uns denken können, was wohl unsere Gemeinde Schweres erlebt hat. Auch Jahre von Missernten und Cholera Epidemien hat es gegeben, wie 1855. Noch heute erinnert die Gemeinde jeden neu

antretenden Pastor an den 5. September, dass das ein Gemeinde Buß- und Betttag vom schrecklichen Jahre je gewesen ist und sie lässt ihn nicht übergehen.

Aber an diesem hohen Festtage haben wir vor allem unsere Dankgesänge erhoben zu Gott, dass Er unsere Vorfahren zu einer Gemeinde vereinigt hat und was Er durch diese Gemeinde ihnen und uns geschenkt hat.

Du hast diese Gemeinde, wie deine Gesundheit, wie das tägliche Brot, das ist doch das allerwichtigste in Leben. Du erhältst es, aber dafür Gott zu danken, wie gar selten kommt uns das in den Sinn.

Unsere Vorfahren hatten sich zusammengeschlossen. Wer ja das weiß, wie oft auch heute in Dörfern es schwer fällt, sich zu einem Entschluss aufzuraffen, zur Einigung zu kommen; wie viel da oft auf dem Spiele steht, wie viel nicht zustande kommt, der wird Gott danken, dass vor 150 Jahren bei unseren Vorfahren es dahin gekommen ist.

Das erste, das eine neu gegründete Familie tut – sie baut sich ein Haus. Wenn draußen es stürmt oder die Sonne glüht, hier ins Haus flieht alles, denn hier ist man geborgen. So hatten es auch unsere Vorfahren gemacht. Nachdem sie sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen, gingen sie daran ein Kirchlein zu bauen, und das ist das noch jetzt stehende Kirchlein zu Michałki.

Wenn du nun jetzt bedenkst, wie oft du die Jahre hindurch ins Gotteshaus gehen konntest, du hast die schönen Konfirmationsfeiern miterlebt, Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Wie lange bist du nur Hörer gewesen, wie lange hat es gedauert, bis du von Jesus dich hast an die Hand nehmen und von Ihm führen lassen. Immer waren die Türen des Gotteshauses auch für dich geöffnet.

Wie oft warst du zerschlagen! Hier im Gotteshause, hast du immer frisches Wasser getrunken zur Erquickung deiner Seele. Hier hast du Gottes Wort kennen und lieben gelernt, hier gelernt, es in dein Leben hinein zu nehmen.

Ins Gotteshaus wurdest du schon als Kind gebracht und durch die hl. Taufe in Jesu hinein gepfropft.

Im Hause deiner Gemeinde hast du vor dem Konfirmationsaltar gestanden und gelobt; "Ich entsage dem Teufel . . . und erbe mich Dir".

Als du deinen Lebensgefährten gefunden, hast du vor dem Traualtar im Hause deiner Gemeinde in feierlichen Kleidern gestanden und gesungen: "Jesu, geh voran auf der Lebensbahn...".

Ich bin in der Kriegszeit in einem weissrussischen Städtchen gewesen, vielleicht der einzige Evangelische. Einsam und wie verlassen war man. Wohl waren hier viel Soldaten und andere Menschen wandelten in den Straßen. Hier draußen waren sie alle gleich. Ob einer aber dir verwandt ist –

Gottes Kind immer mehr zu werden Seine Freude ist – das konnte man nicht unterscheiden. Da kam ich an ein Gotteshaus. Mitten im Städtchen stand es. Welch eine Freude erfüllte mein Herz. Da gehörs du hin, dort sammeln sich, die die Nähe Gottes suchen und dir verwandt sind. Welch Ehrfurcht, welch heilige Andacht überfiel mich! Hier standen im Gebet versunken so viele, die ich draußen nicht erkannte – da waren sie meine Brüder und Schwestern! Nun war ich nicht mehr allein. Alles Herzeleid, das der Krieg mit bringt, alle Einsamkeit war vergessen. Der Gesang, Predigt und Gottes Wort haben mein Herz mit frohem Sinn erfüllt.



So denke ich daran, wie mag wohl manchmal ein Wanderer, ein Verirrter, in unser Gotteshaus eingekehrt sein, und hier seine Seele erquickt haben. Vielleicht mancher Mutter verirrter Sohn oder Tochter hier in unsere Gemeinde verschlagen. Sie hat viel gebangt um das Heil ihres Kindes. Wie gut, dass es in eine Gemeinde gekommen. Jeden Sonntag haben die Glocken unserer Kirche auch dies Kind gerufen. Hier wurde auch ihm die frohe Botschaft von der Sünderliebe des Heilandes verkündigt. Wie manches mag hier sein Heil gefunden haben.

Was jetzt uns das Gotteshaus ist, das war es auch den vielen Generationen vor uns.

Danach hat die Gemeinde immer gestrebt, jedem Gliede Gottes Wort zu hören leicht zu machen. Daher wurden die vielen Bethäuser erbaut. Und vor allem denken wir mit Dankbarkeit an das größte Werk unserer Gemeinde, den Bau der schönen Kirche in Rypin, die über 65 000 Rubel gekostet hat. In den ersten drei Jahren des Baues hat die Gemeinde sich mit 80 Kopeken pro Morgen besteuert – das ist nach unserem heutigen Gelde berechnet 5.40 zł.

Ja, viel und Großes hat die Gemeinde getan. Dass Gott ihr dazu Freudigkeit gegeben, dafür haben wir Gott gelobt und gedankt.

Die zweite Sorge der Gemeinde war es immer gewesen – einen Seelsorger zu haben – und hat dazu stets viele Opfer gebracht. Wer will das umfassend klarmachen, was sie an ihrem Seelsorger hat?

Da bringen Eltern ihr Kindlein zur Taufe. Der Pastor erinnert die Eltern – nun pflanzen wir euer Kindlein in Jesus hinein, in Ihm habt ihr den besten Helfer in der Erziehung. Bringt euer Kindlein dahin, dass es singe: "Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten ...".

Sind die Kinder 14 Jahre geworden, dem Seelsorger bringen sie die Eltern. Hier im Konfirmandenunterricht zeigt er ihnen, woher aller Unfriede und alles Unglück kommt, zeigt ihnen, dass allein in Christo Heil ist, und strebt dahin, dass sie von ganzem Herzen dem Teufel entsagen und sich Gott ergeben.

Da haben zwei herangewachsene Kinder sich in Liebe gefunden, und wollen ein eigenes Haus gründen in der Gemeinde. Wird Friede bei euch wohnen? Werdet ihr glücklich sein? So schauen mit Sorge die Eltern, Freunde und Gemeinde auf ihre hochzeitlich geschmückten Kinder. Ins Gotteshaus zur stillen Feier gehen alle. Hier verkündigt der Seelsorger ihnen die frohe Botschaft: "Habt eure Lust an dem Herrn, der wird euch geben, was euer Herz wünscht".

Da ist ein Hüttlein in der Gemeinde. Eine junge Mutter ist schwer krank. Keine Hilfe! Sie sieht den Tod vor Augen. Sie will sich bereit machen, der Ewigkeit entgegen zu gehen. Da kommt der Pastor ins Haus. Die Kranke seufzt: "Wie soll ich vor Gott bestehen mit allen meinen Versäumnissen?" Der Teufel flößt ihr ein: "Mein bist du, Mir warst du stets gehorsam". Ja, da wo die Seele zittert, da kann der Pastor auch die frohe Botschaft von der Schächergnade hinweisen, da feiert er im Hl. Abendmahl die Versöhnung des sterbenden Menschen mit seinem Gott. Nun kann er selig sterben.

Da ist ein anderes Haus in der Gemeinde. Da ist der Tod eingekehrt und hat einen Vater der Mutter und ihren Kindern genommen. Sie müssen von ihm scheiden, ihn hinaus tragen und in der kühlen, schweren Erde betten. Das Herz will ihr brechen. Da sendet die Gemeinde ihren Pastor, der den Trauernden verkündigt: "Wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, so Ihn fürchten". Allen Trauergästen ruft er zu: "Himmelan geht unsere Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden".

Durch den Seelsorger lässt Gott uns strafen, zurechtweisen, uns trösten, uns die Augen aufmachen. Bei dem Seelsorger holen wir uns Rat in inneren Nöten. Ehegatten oder sonst Streitende suchen mit Hilfe des Pastors sich zu versöhnen.

Auch in irdischen Dingen, wie oft kann der Pastor mit Rat und Tat beistehen. So geht uns unsere Gemeinde auf allen Lebenswegen durch den Seelsorger nach. So ist es jetzt, und so ist es immer gewesen.



Gottlieb Bernhard Powalski 1792 - 1797

Noch eins müssen wir mit Dankbarkeit unserer Gemeinde gedenken. Was machst du, wenn dein Herz voll Sorge sich wälzt im Schmerz? Du nimmst dein Bibelbuch und liest dir Trost ins Herz: Jesus spricht: "Sehet die Vögel – sehet die Lilien . . . sorget nicht"! Oder: du nimmst dein Gesangbuch und liest: "Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt".

Dass diese Worte Gottes und diese schönen Lieder zu lesen dir ermöglicht sind, dass du lesen gelernt hast, dass nun alle so zu lesen verstehen, dafür hat die Gemeinde von jeher treulich gesorgt. Mit Dankbarkeit denken wir an alle Kantorate und Kantoren und Lehrer, die unserer Gemeinde durch diese vielen Jahre gedient und die heranwachsenden Generationen der Gemeinde haben erziehen helfen.

So könnten wir noch lange reden, was wir alles unserer Gemeinde jetzt und all die verstorbenen Geschlechter früher ihr je zu verdanken haben. Darum singe:

Lobe den Herren meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen!

Aus der Geschichte unserer Gemeinde

Unser Stück Gotteserde, das unsere Gemeinde umfasst, ist schon im Jahre 1000 von Deutschen und Polen bewohnt worden. Abwechselnd gehörte es bald zu Deutschland bald zu Polen. Um das Jahr 1400 zählte es zum deutschen Ordensgebiet. In der Zeit muss wohl auch Rypin entstanden sein. Der noch heute stehende Torbogen und einige Mauerreste zeugen, dass hier einmal deutsche Ritter ansässig gewesen sein müssen, auch im Stadtarchiv sollen noch aus jener Zeit deutsche Papiere sich befinden.

Ob wohl auch zur Reformationszeit hier Deutsche ansässig waren?



Pastor R. Gundlach 1900 - 1916

Die ältesten Zeugnisse aus der Vergangenheit, die wir jetzt besitzen, reichen bis in das Jahr 1719. Und zwar sind in diesem Jahre zwei Kantoratsschulen entstanden in Tomaszewo und Oborki, die dann in den Jahren 1893 und 94 in Elementarschulen verwandelt wurden. Das Schul- und Bethaus von Oborki steht auch heute noch.

Im Jahre 1720 entstanden Kantorate in Kierz und Gaj. 1725 in Jeziorki. 1730 in Głównisk, Obory und Zbojenko. 1750 in Radzynek (später verlegt nach Somsior).

1778 entstand die Kantoratsschule in Grzemby.

1779 in Michałki. Das hölzerne Haus und Garten gehören, so lesen wir im Gemeindearchiv, der ganzen Kirchengemeinde. Am 7. Trinitatissonntag, so heißt es daselbst weiter, wurde die hölzerne mit Stroh bedeckte Kirche eingeweiht. Die Einweihung vollzog Pastor Wilhelm Dietrich Wollmer aus Thorn. Die in der Gemeinde gesammelte Kollekte betrug 100 Thaler. Zwei Tage wurde gefeiert. 600 Personen nahmen am Abendmahle teil.

1781. In diesem Jahre hat Graf Michał Podoski, Eigentümer von Rusinowo, eine halbe Hufe Land den zukünftigen Pastoren zur Benutzung verschrieben.



Pastor Kratsch

1784. Am 1. April wurde die Gemeinde Michałki gegründet, indem Graf Michael Podoski, Kastellan der Dobrzyner Lande und Eigentümer von Rusinowo, der Gemeinde 1 1/2 Hufen Land schenkte. (Eine Hufe belastet mit 13 Thalern Steuer, 1/2 Hufe frei von Steuern.)

1785. Pastor Adolf Bocianowski übernimmt als erster Pastor die Bedienung der Gemeinde. Die Vokation des Pastors, unterschrieben am 8. Juni d. J. von Graf M. Podoski, sichert dem Pastor die Benutzung von 1 Hufe Landes und freie Feuerung.

1792. Am 16. Juli starb in Michałki ihr erster Pastor Albert Bocianowski, 40 Jahre alt, auf dem Friedhof daselbst beerdigt. Die Trauerfeier vollzog M. Krieger, Rektor in Strasburg (Brodnica).

1801 wurde das Bedürfnis ausgesprochen, in Rypin eine zweite Kirche zu bauen.

1818. In diesem Jahre wurde in Trombin eine Kantoratsschule eröffnet, zu der 1 ½ Morgen Land gehörten.



Kirche in Rypin

1827. Es starb in Lipno der Administrator der Gemeinde P. Pastenacy.

Im Dorfe Rypałki starb das Mitglied des Kirchenkollegiums Weydyck, der der Gemeinde 297,15 zł schuldig blieb. Der Wojewodschaftskommissar des Kreises Lipno beauftragte den Grafen Podoski, als kirchlichen Kollator der Michałker Gemeinde, mit der Einziehung dieser Schuld von der Witwe und mit der Wahl eines neuen Kirchenkollegiums laut königlichem Dekret, veröffentlicht im Wojewodschaftsblatt Nr. 12 vom Jahre 1824.

1837. Den 14. Januar hat P. Haberfeld das erste Verzeichnis der Ortschaften, die zur Gemeinde gehörten, angefertigt. Dieses Verzeichnis nennt 255 Dörfer und 2970 Seelen.

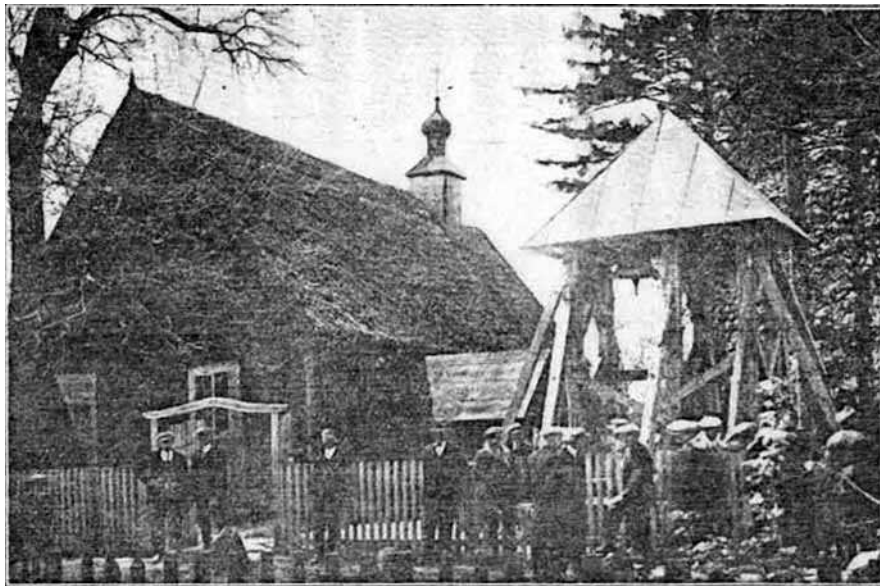
Am 9. Juli vollzog E. Haberfeld in Michałki die Wahlen eines Kirchenkollegiums. Kandidaten waren zwei aus der Stadt und zwei von Dörfern. Gewählt wurden: Johann Teschmer, Jakob Treichel aus der Stadt,

und Erdmann Dickau und Johann Gramse vom Lande. Bei der Wahl war der Wujt von Rusinowo anwesend. Auf 6 Jahre waren sie gewählt. In diesem Jahre waren in der Gemeinde: Taufen 135, Todesfälle 143, Trauungen 32, Familien 685.

1838. Am 8. Mai starb P. R. Fr. Haberfeld und wurde in Michałki beerdigt.

1839. Als Administrator der Gemeinde wurde P. Kattein ernannt.

1840 wurde die Wahl eines neuen Pastors vollzogen. Gemeldet hatten sich: 1. W. Kattein, 2. R. Pastenacy aus Lipno und 3. G. Schlicke aus Groß-Paproc. Die beiden letzteren hatten sich zurückgezogen und es blieb nur P. Kattein, der auch zum Pastor der Gemeinde gewählt wurde.



Kirche in Michałki

1841. Das Kirchenkollegium wandte sich an die Gouvernmentbehörde mit der Bitte um Schenkung eines Platzes in Piekielko zur Erbauung einer Kirche. Das wurde abgesagt. Dafür schlug die Regierung der Gemeinde vor, einen Baufonds zu gründen in Höhe von jährlichen Zahlungen des doppelten Kirchenbeitrags. Das wurde aber wohl auch nicht angenommen.

1842. Auf den 30. Oktober hat der Superintendent der Płocker Diözese P. Boerner eine Visitation der Gemeinde angeordnet.

1844. Vom 17. bis 20. Juni hat die Gemeinde Superintendent X. Boerner visitiert. Eine Kantoratsschule in Płociczno erbaut, mit 3 1/2 Morgen Land versehen.

1847. Hat Sup. P. Boerner die Gemeinde visitiert.

1848. Am 23. Februar wurde an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes des Kollegiums Karl Schramm gewählt.

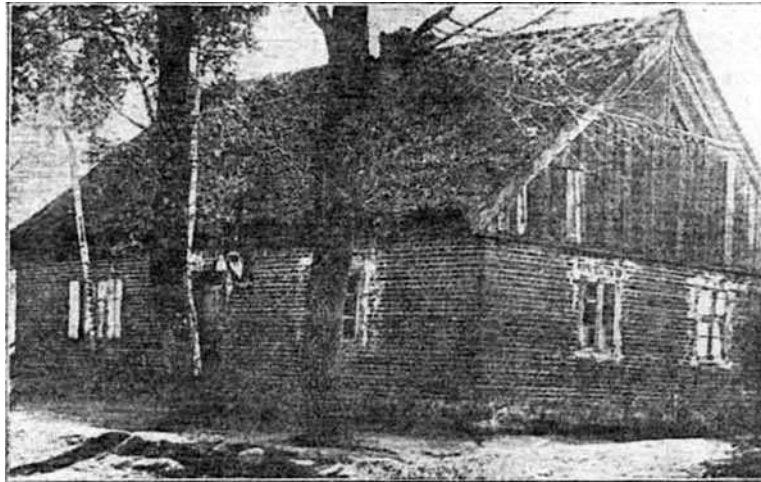
1849. Am 20. Februar kam ein neues Gesetz für die evangelische Kirche Russlands heraus (das auch noch heute gilt).

1850. Neues Kollegium wurde gewählt. Daniel Teske, Paul Matz, Andreas Grapatin, Michael Klempan und Karl Schramm.

1853. Wurden dieselben Vorsteher wieder gewählt.

1854. In der Fabrik von Petersilge in Warschau wurde für die Michalker Kirche eine Glocke gegossen, im Gewichte von 589 Pfund und hat 1586 polnische Złoty und 15 Groschen gekostet.

1855. Die Cholera brach aus.



Bethaus und Schule in Groß-Kretki

1856. Noch ist Cholera nicht vorüber. Anlässlich der Cholera wurde noch eine Glocke in Kulm bestellt.

Am 21. Oktober fand die Wahl eines neuen Kollegiums statt und zwar: Daniel Tessenke, Karl Schramm, Michael Klempan, Andreas Grapatin und Michael Schwartz.

Es waren: Familien 899, Seelen 3729, Geburten 222, Todesfälle 247, Trauungen 77, Konfirmanden 135, Kommunikanten 3550.

1857. Die in Kulm gegossene Glocke wurde eingeweiht. Sie wog 3 Zentner 8 $\frac{3}{4}$ Pfund und kostete 210 Thaler und 28 Groschen.

Im November brannte das Schulhaus in Michałki ab.

Verfertigt ein neues Verzeichnis der zur Gemeinde gehörenden Ortschaften.

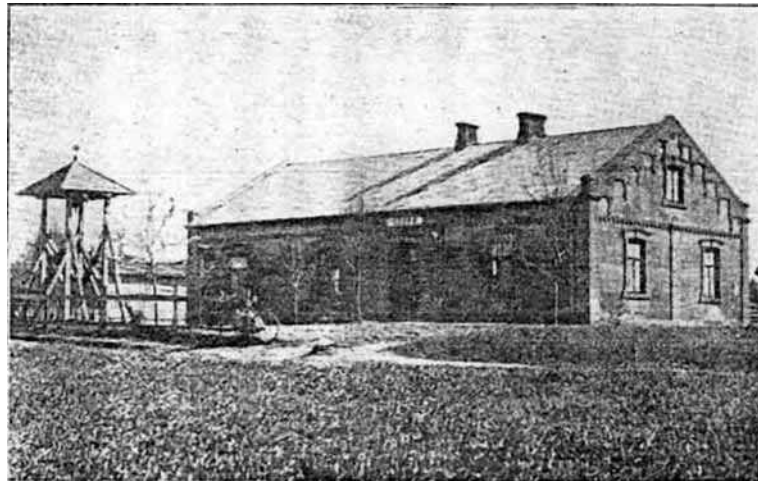
1858. Pastor Kattein wurden mehrere Orden verliehen.

Die seit dem Jahre 1839 in Kleszczyn bestehende Kantoratsschule wurde reorganisiert.

1859. Ein neues Kollegium wurde gewählt: Daniel Tesske, Michael Schwartz, Karl Schramm, Johann Wojke und Michael Janke.

1860 fand in Kongresspolen eine Volkszählung statt. Nach dieser waren: 3.708.219 Katholiken, Unitarier 218.918, Orthodoxen 5016, Altgläubige 3893, Evang.-Augsburgische 281.748, Reformierte 6018, Mährische Brüder 1932, Menoniten 1556.

1861. 20.000.000 Bauern wurden von der Leibeigenschaft befreit.



Bethaus und Schule in Somsiorz

1863 brach die Revolution im Lande aus. Nach dem Niederringen derselben wurde von Alexander II. ein Manifest erlassen, das die Befreiung der Bauern in unserem Lande anordnete. In Skudzawy wurde eine Kantoratsschule erbaut mit 2 Morgen Land versehen.

Am 3. September wurde von P. Kattein ein Bethaus in Polciczno eingeweiht. Wurde von Konsistorium ein Kostenanschlag zu einem neuen Pastorate in Michałki verlangt.

1864. Die Stadt Rypin erhält Selbstverwaltung, sowie das Gouvernement. Allmählich kommt alles wieder zur Ordnung. Am 17. Januar wurde auf der Sitzung des Kollegiums von dem Neubau des Pastorats in Michałki abgesehen, da man den Plan gefasst hat, den Sitz des Pastorats nach Rypin zu verlegen.

1865. In Skudzawy wird ein Friedhof eingeweiht.

Noch einmal wird der Bau eines neuen Pastorats verlangt, das Kollegium hat dies abgelehnt.

1868. Auf Verfügung des Konsistoriums vom 13. November wurde in Groß-Kretki eine Kantoratsschule eröffnet.

1869. Zum Kantor in Groß-Kretki wird Emil Meyer ernannt. In Skudzawy wird von Ludwig Borowski 26 Prozent Land zur Erweiterung des

Friedhofes gekauft, privater Kontrakt abgeschlossen. Am 20. März d. J. Kontrakt abgeschlossen beim Notar in Sierpc, laut dem die auf Allerhöchsten Erlass vom Jahre 1864 geschenkten 2 Morgen Kantorland in Skudzawy, mit 2 Morgen, die dem Johann Sosinski gehörten, getauscht wurden, weil sie zum Bau eines Bethauses mehr geeignet waren.

30. Marz. Einweihung des Bethauses in Skudzawy.

2. Juli. Einweihung eines Bethauses in Somsiorz.

1870 weihte P. Kattein das Bethaus in Kleszczyn ein, das aus Przyrowa hierher verlegt wurde.



Bethaus und Schule in Zbójenko

1872. In Groß-Kretki wurde ein gemauertes Bethaus erbaut. Am 6. Oktober fand in Michałki eine Gemeindeversammlung statt, auf der mit 428 gegen 93 Stimmen beschlossen wurde, in Rypin eine Kirche zu erbauen. Das Kollegium wandte sich an die Gouvernementsbehörde mit der Bitte, der Gemeinde 9 Morgen Land, bei Rypin gelegen, zu schenken.

1873. Vom Superintendenten kam die Antwort, dass die Gemeinde nicht darauf rechnen soll, von der Stadt Land geschenkt zu bekommen, da die Stadt kein Land besitzt.

1875. Einweihung des Bethauses in Groß-Kretki.

1876. Am 30. Mai visitierte Generalsuperintendent Ewert die Gemeinde. Er klagte, dass wenig für Mission getan wird, keine Kindergottesdienste und Passionsandachten statt fänden. Das Innere der Kirche in Michałki war durch eine Bretterwand in zwei Hälften geteilt. In einer Hälfte fand an einem Beichtstuhl die allgemeine Beichte statt, in der anderen Gottesdienst. Der Generalsuperintendent ordnete an, dass die Wand abgetragen werden soll. Ehescheidungen haben bis dahin keine stattgefunden. Der Pastor bekam 225 Rubel Gehalt, von der Regierung 75 Rubel, und benutzte 45 Morgen Land in

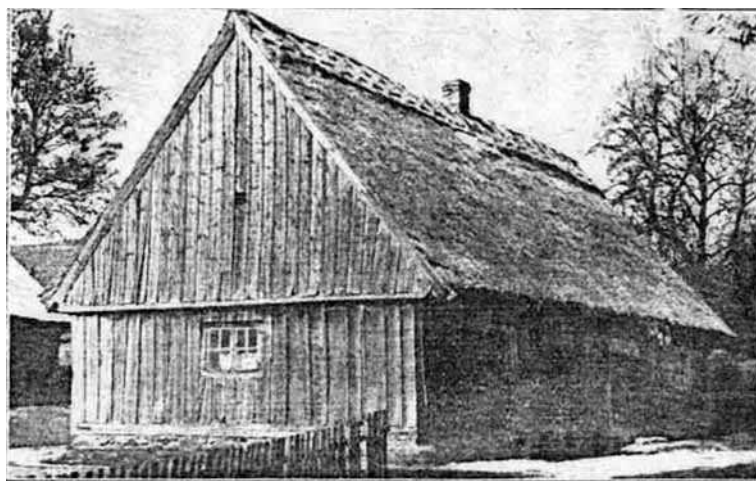
Michałki. Der Kantor Friedrich Müller bekam 120 Rubel Gehalt und 25 Rubel als Kassierer.

1877. Beginn des türkischen Krieges (1877-78)

3. August. Neuwahl des Kollegiums. Gewählt: Johann Schrul, Friedrich Kühn, Michael Gramse, Christian Rossol und Ferdynand Schramm.

Einige Familien wandern nach Russland aus. (Wohl aus Płociczno?)

1878. Am 26. Januar erwarb Ferdynand Schramm aus Gniasdek in der Rypiner Gouvernementverwaltung für 1000 Rubel – 5 Morgen und 95 Prent Land, bei Rypin gelegen (Piaski). Schramm und Heinrich Majewski opferten 100 Rubel, die übrigen 900 Rubel legten die Gemeindeglieder zusammen.



Bethaus und Schule in Jesiorki

Am 26 Mai fasste die Gemeinde den Entschluss in Rypin eine Kirche zu erbauen. Das Protokoll dieser Versammlung hat das Konsistorium nicht bestätigt, da nichts von den Geldquellen gesagt war.

1879. Auf der Gemeindeversammlung am 23. Februar ist beschlossen worden, einen sechsfachen Kirchenbeitrag zu zahlen, um noch in diesem Jahre das Werk baldmöglichst zu vollbringen. Das Konsistorium hat das bestätigt und Vorlegung eines Kostenanschlages und Bauplanes verlangt.

Auf der Versammlung am 12. Oktober wird das von F. Schramm erworbene Land als geeignet angenommen, ebenso der Bauplan und Kostenanschlag von 24804 Rubel, die von Stoppelman angefertigt waren; und zum Bau die Ersparnisse von 4000 Rubeln zu benutzen beschlossen; und in den drei nächsten Jahren zu 7000 Rubel durch Beiträge zu erheben. Zum Kassierer wurde Friedrich Müller und zum Bevollmächtigten der Gemeinde Jakob Kühn gewählt.

1880. Durch eine Resolution vom 4. August d. J. unter Nr. 2692 hat das Ministerium des Innern beschlossen, den Kirchbau in Rypin zu gestatten.

1881. Auf der Gemeindeversammlung vom 29. August d. J. wurde beschossen, vier Änderungen am Bauplan vorzunehmen, so dass dadurch der Kostenanschlag auf 30891 Rubel 99 Kopeken erhöht werden musste. Am 12. September wurde ein Kontrakt mit dem Baumeister Karl Majewski aus Strasburg abgeschlossen, nach dem der Bau am 29. September fertig sein sollte. Nun begann man mit dem Herbeischaffen von Baumaterial.

1882. Am 31. Mai fand die Grundsteinlegung der Kirche statt. Pastor H. Bartsch aus Lipno und R. Zirkwitz aus Włocławek vollzogen diese Feier.

Zum Baukomitee wurden gewählt Paul Senkpiel, Leopold Dallig und David Blaschke.

Zum Kollegium gehörten: Jakob Kühn, Johann Schrul, Jakob Grunwald, Ferdynand Schramm, Friedrich Rotzal.



Bethaus und Schule in Oborki

1883. 14660 Rubel zum Bau wurden auf die Gemeinde verteilt. 1950 Rubel gab das Konsistorium. Eiserne Pfeiler wurden bei Drewitz in Thorn bestellt. Der Bau ging wegen nassen Wetters und Mangel an Ziegel langsam vorwärts, jedoch am Ende des Jahres stand die Kirche unter Dach.

Es bestanden 16 Schulen, davon 14 mit Betsälen.

1884. Von Johann Cieżyński kauft die Gemeinde für 640 Rubel einen Platz mit einer Schmiede, um den Kirchplatz abzurunden.

1886. Am 13. Juli verließ P. Katte die Gemeinde, der er 46 Jahre gedient hatte. Die Administration übernahm P. H. Tochtermann aus Ossowka.

1887 versuchte das Kollegium das Land in Michałki zu verkaufen, um dafür ein Pastorat in Rypin zu bauen. Das Konsistorium hat dies abgesagt, weil dies Land zum Unterhalt des Pastors für ewige Zeiten geschenkt wurde.

Fand die Wahl eines neuen Pastors statt. Gewählt wurde Wladyslaus Wernitz.

1888. Am 10. Juni vollzog der Generalsuperintendent Bischof von Ewerth die Einweihung der neu erbauten Kirche in Rypin. Bei der Gelegenheit hat er die Gemeinde visitiert und festgestellt, dass die Seelenzahl kleiner wird infolge von Auswanderungsbewegung. In der Gemeinde besteht keine Elementarschule, dafür aber 15 Kantorate.

Das Konsistorium bestätigt das im vorigen Jahre verfertigte Verzeichnis der zur Gemeinde gehörigen Dörfer.



Bethaus und Schule in Kleszczyn

Grundsteinlegung unserer Gemeinde.

Aus hoher Gnade Ew. Hochwohlgeboren Excellenz Herrn Michael Heronimus Hrabia Junosza Podoski, Castellan zu Dobrzyń, Starost zu Rypin, Erbherr zu Rusinowo, zum 1 ½ Hufe Land zu ewigen Zeiten. Die ganze Hufe ist befreit von Scharwerk, wird aber freiwillig von der evangelischen Gemeinde verzinset, welche theils auf Rusinow'schen Gütern, theils in umliegenden Gegenden befindlich sind mit 13 Thalern alle Jahre bezahlt. Die halbe Hufe schenken Ew. Excellenz an die Kirche zu Michalken ohne einige Abgaben.

Beilagen

Datum w Rusinowie 1784 die primo Aprilis. Niniejsze ułożenie funduszu, co się tylko zgadza z Prawem Konstytucyami przepisamen w roku 1768 własną swoją ręką przy wyciśnięciu pieczęci mojej Herbowej stwierdzam i approbuję. Podpis: Michał Heronym Junosza Hrabia Podoski, Kastellan ziemi Dobrzyńskiej, Kawaler orderów Orla białego, St. Stanisława, Rotmistrz Kawalerji Noradowej.

(L. S.)

"Im Namen der heiligen und gelobten Dreieinigkeit!"

Nachdem die aus meinem Erbgute Michałki mit meiner Erlaubnis und traktatmäßigen Consens des hohen Ew. Consistoriums U. A. b. zu Warschau auf den von mir gerichtlich zu ewigen Zeiten für mich und alle meine Successores dazu geschenkt und von allen und jeden Zinsen, operibus und prestandis aus ewig befreitem Grunde bestehend in einer halben Hufe Landes, von den aus meinen Erbgütern ansässigen Disidenten nebst dem Wohnhause für einen Geistlichen fertig worden ist, die Stallung und dazu erforderlichen Scheune aber in Kürze ausgerichtet werden sollen. Ferner nach dem von denselben in freiwilliger Verbindung mit mehreren evangelischen dissidentischen Einsassen der umliegenden Gegenden eine Gemeinde-Casse zur Unterhaltung ihres öffentlichen Gottesdienstes in Michałki unter meiner grundherrschaftlichen Genehmigung für mich und meine Successores zu ewigen Zeiten dergestalt verrichtet worden, daß die Beiträge an Geld und Getreide, welche die jetzigen dissidentischen evangelischen Einsassen auf meinen Erbgütern im Rusinower Schlüssel zu gedachter Casse versprochen haben zu ewigen Zeiten von den künftigen Käufern und Besitzern ihrer Stelle jährlich zu gesetzter Zeit unverweigerlich geschehen müssen, vermittelt welcher Beiträge von ihnen für Sie und ihre Successores noch eine Hufe Landes in Michałki in Erbzins genommen und von mir auf ewige Zeiten für mich und alle seine Successores dieselben, da sie zur Unterhaltung ihres Geistlichen bestimmt ist, von allen und jeden Relaten, Hofdiensten, Fuhren, Scharwerken überhaupt von allen operibus und prostandis, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, befreit, zugleich auch den evangelischen Geistlichen, wie allen meinen bisherigen dissidentischen Erbsassen freies Brennholz zugestanden worden, dadurch denn die erforderlichen zum Mittel nötigen Unterhalt des evangelischen Predigers für diese Gemende zu Michałki herbeigeschafft und auf ewig versichert worden sind, so daß jetzt kein Anstand mehr genommen werden darf, diese Stelle mit den daselbst so lange sehnlichst gewünschten Predigers zu besetzen.

So geschehen in Rusinowo den 28. Junius Anno 1785. Michał Hieronym Hrabia Junosza Podoski, Kastellan ziemi Dobrzyńskiej, Kawaler orderow Orla białego i St. Stanisława, Rottmistrz Kawalerji Narodowejr (S.)

Praes. ad Acta Consist. Ewang. Augs. Coufes. intercessit ad lata die 31 ½ Oktobris 1785 quod testor Joannes Jacobus Patz. Notar pub.

Za zgodność niniejszego odpisu z jego oryginałem na papierze bez stempla jako z urzędu pisanego świadczę. Pod. X. Boerner, Superintendent. (L. S.)

Die Kopie dieses Aktes befindet sich im Gemeindearchiv im Heft: "Akten betreffs des Gemeindegutentums".



Verzeichnis

der im Gemeindearchiv enthaltenen wichtigsten Bücher und Dokumente.

1	Gouvernement Zeitung von den Jahren 1844, 1846 bis 1864 vollständig und gebunden.
2	Dieselben von 1876-1881 unvollständig und ungebunden.
5	Kirchliches Gesetzbuch der ev.-augsb. Kirche.
6	Instruktionsbuch über kirchliche Kassenführung.
7-45	1. Taufaktenbücher vom Jahre 1780-1928. 2. Trauaktenbücher vom Jahre 1780-1928. 3. Totenaktenbücher vom Jahre 1780-1928.
46	2 Bücher der eingeflossenen Kirchenbeiträge vom Jahre 1841 an.
47	3 Bücher von Aufgeboten vom Jahre 1839 an.
48	4 Bücher der Konfirmanden vom dem Jahre 1835 an.
49	1 Buch der Konvertiten von 1840.
50	1 Buch Verzeichnis der Konvertiten.
51	5 Bücher Abendmahlsgäste von 1849 an.
52	1 Buch Protokolle der Sitzungen des Kirchenkollegiums von 1849 an.
53	Verzeichnis von Volkszählungen von 1880-1886.
54	Kirchenchronik.
55	Dziennik Praw, Band 18, 21, 23, 25-27, 29, 40, 41, 42, 52, 55, 56, 58, 59-62.
60	Gedenkbücher für die Jahre 1877 und 1884 des Płocker Gouvernements.
61	6 Korrespondenz Tagebücher von 1844 an.
63	Aktensammlungen von 16 Kantoraten.
64	22 Hefte ungeordneter Korrespondenzen mit Regierungsstellen.

Verzeichnis der Pastoren,

die der Gemeinde in den 150 Jahren gedient haben.

1	Gocianowski, Albert	1785-1794
2	Powalski, Teofil Bernhard	1794-1797
3	But, Teodor Natanael	1797-1798
4	Mielke, Christian	1798-1806
5	Meller, Gotthard Bernhard	1806-1815
6	Goburek, Samuel Lorentz	1815-1816
7	Biehahn, Johann Ferdynand von 1821-1836 administriert	1816-1821
8	Haberfeld, Karl	1836-1838
9	Dr. Schroeder, Karl	1838-1839
10	Kattein, Ernst Wilhelm von 1886-1887 administriert	1839-1886
11	Wernitz, Wladyslaus von 1890-1891 administriert	1887-1890
12	Filtzer, Ernst Julius	1891-1895
13	Schmidt, Philipp von 1899-1900 administriert	1895-1899
14	Gundlach, Robert	1900-1916
15	Lutthardt, Friedrich	1916-1918
16	Wernitz, Wladyslaus	1919-1920
17	Lewandowski, Lucjan	1921-1925
18	Kratsch, Adolf	1926-

Statistisches über Bevölkerungs-Bewegung der evangel.-augsburgischen Gemeinde Rypin

Jahr	Geburten			Todesfälle					Trauungen			Konfirmanden			Kommunikanten			Seelenzahl
	männlich	weiblich	zusammen	Erwachsene		Kinder		zusammen	rein evang.	Mischehen	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.											
1786	15	15	30					12			13							
1789	17	23	40								8							
1799	42	27	69					98			29							
1809	50	34	84					96			16							
1819			69					52			19							
1829	7	5	12					36										
1839	81	76	157	49	34	38	35	156	49			42	45	87	1673	1711	3384	
1849	153	128	281	57	55	80	58	250	50	2	52	68	80	140			3010	4295
1859	163	158	321	38	56	62	60	216	71	4	75	93	90	183	2004	2335	4439	4027
1869	170	156	326	35	44	79	59	217	61	-	61	65	80	145	2099	2499	4598	4884
1879			309					202	69	-	69	91	88	179			4115	
1889	159	131	290	95		74		169	52	-	52			134	1676	2168	3844	4844
1899			268					281			40			113				
1909	173	135	308	40	45	89	74	248	60	-	60	110	87	197	2331	2582	4915	4950
1919			219					147			45	86	88	174				
1928	165	134	299	41	44	35	34	155	55	2	57	86	66	152	2176	3762	4938	8000